

Vorbeugung bei „Neuer Grippe“ – Was ist wichtig für Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen?

Eine verstärkte Aktivierung des Immunsystems im Darm trägt wesentlich dazu bei, dass chronisch entzündliche Darmerkrankungen entstehen. Viele Patienten werden deshalb mit Medikamenten behandelt, die die verstärkte und/oder gestörte Immunantwort mehr oder weniger gezielt unterdrücken. Damit gehören diese Patienten zu einer Gruppe, die sich besonders vor einer Ansteckung mit Infektionskrankheiten schützen muss.

Vorbeugen durch Impfen

Eine häufige Frage von Patienten ist: „Wieso sollte ich mich eigentlich impfen lassen? Mein Immunsystem läuft doch sowieso auf Hochtouren.“ Das stimmt zwar, aber es ist nicht in der Lage, ganz gezielt gegen bestimmte Krankheitserreger vorzugehen. Durch Impfungen mit abgetöteten oder abgeschwächten Krankheitserregern kann das Immunsystem lernen, gezielt bestimmte Viren zu erkennen und zu vernichten. Viele Patienten mit CED werden mit Medikamenten behandelt, die die verstärkte und/oder gestörte Immunantwort mehr oder weniger gezielt



unterdrücken. Daher wissen wir derzeit noch nicht genau, ob durch eine Impfung tatsächlich auch ein ausreichender Impfschutz aufgebaut werden kann. Für die Impfung gegen Schweinegrippe sind verschiedene Impfstoffe zugelassen. Sie unterscheiden sich in der Zusammensetzung. Manche enthalten Konservierungsstoffe oder Zusatzstoffe. Dadurch könnten auch die Nebenwirkungen der Impfung verstärkt werden. Die Impfstoffe sind noch nicht lange im Einsatz, deshalb liegen noch keine Daten über mögliche längerfristige Auswirkungen vor. Studien haben aber gezeigt, dass bei mindestens 70 von 100 der geimpften Personen eine schützende Menge von Antikörpern gebildet wurde.

Nebenwirkung der Impfung

Nebenwirkungen der Impfung (die auch bei gesunden Menschen auftreten können) sind: Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen oder Reaktionen an der geimpften Stelle wie Verhärtungen, Rötungen, Schwellungen oder Schmerzen. Auch grippeähnliche Zeichen wie Fieber, Mattheit oder Müdigkeit können als Folge der Schutzimpfung auftreten.

Wichtig für die Entscheidung

Nach dem bisherigen Kenntnisstand ist es sinnvoll, wenn sich Patienten mit einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung gegen die Neue Grippe und gegen Grippe impfen lassen. Es sollte jedoch ein Impfstoff ohne Zusatzstoffe benutzt werden. Wenn eine Behandlung durchgeführt werden muss, die das Immunsystem unterdrückt, dann sollte die Impfung gegen Neue Grippe im Abstand von vier Wochen wiederholt werden. Eine aktive Immunisierung mit abgeschwächten Viren kommt für Patienten mit CED nicht in Frage. Die Impfung gegen die Neue Grippe wird mit abgetöteten Viren durchgeführt. **Patienten mit CED sollten grundsätzlich alle Impfungen erhalten, die von der Ständigen Impfkommission des Robert-Koch-Instituts als so genannte Standard Impfungen empfohlen werden.** Bei Schutzimpfungen gilt außerdem: Sie schützen nicht nur sich, sondern auch andere Menschen. Das ist der Grund, warum man versucht, Schutzimpfungen möglichst flächendeckend durchzuführen. Wägen Sie im vertrauensvollen Gespräch mit Ihrem behandelnden Arzt gründlich ab, ob Sie sich impfen lassen möchten. Lassen Sie sich dabei auch über den Nutzen und die Nebenwirkungen in Ihrem speziellen Fall aufklären.

Wie kann man sich sonst schützen?

Die wichtigste Vorbeugung ist Hygiene! Es ist nachgewiesen, dass regelmäßiges Händewaschen mit Wasser und Seife die Ansteckungsgefahr vermindert.

Das können Sie außerdem beachten:

- Händekontakt mit Flächen vermeiden, die von vielen Menschen angefasst werden (z.B. Türklinken in öffentlichen Bereichen). Öffnen Sie zum Beispiel Türen nicht mit der Hand, sondern mit dem Ellenbogen.
- Handkontakt mit Schleimhäuten von Mund, Nase oder Augen vermeiden.
- Niesen oder Husten Sie in die Armbeuge oder verwenden Sie Einmal-taschentücher, die Sie unmittelbar nach Gebrauch entsorgen.

Welche Erkrankungszeichen treten auf?

Menschen die an der „Neuen Grippe“ erkrankt sind, können in einem Zeitraum von drei bis fünf Tagen, zum Teil auch bis zu sieben Tagen andere Personen anstecken. Die Ansteckungsgefahr besteht auch dann, wenn noch keine Krankheitszeichen aufgetreten sind.

Typische Symptome der Neuen Grippe sind

- Fieber (bei 94 von 100 aller Patienten)
- Husten (bei 92 von 100 aller Patienten)
- Halsentzündung (bei 66 von 100 aller Patienten)
- Durchfall und Übelkeit mit Erbrechen (bei ungefähr 25 von 100 Patienten)

Die Neue Grippe unterscheidet sich bei vielen Patientinnen und Patienten nicht von einer normalen Grippe. Auch dort treten Halsschmerzen, Schnupfen, ein allgemeines Krankheitsgefühl, Muskel- und Gliederschmerzen und Kopfschmerzen auf.



Universitätsklinikum
Jena

Informationen und Adressen

Klinik für Innere Medizin II

Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie

Direktor: Prof. Dr. med. A. Stallmach

Telefon: 03641 9 32 42 21, Fax: 03641 9 324222

Gesundheits-Uni Jena

Telefon 03641 9 33336; Fax 03641 9 33322

E-Mail: gesundheitsuni-jena@med.uni-jena.de

www.gesundheitsuni-jena.de/Neue_Grippe.html

Inhaltliche Verantwortung: Prof. Dr. Andreas Stallmach, Direktor der Abteilung für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie

Redaktion: Dr. Sylvia Sängler, Leiterin der Gesundheits-Uni Jena am UKJ

Prüfung auf Verständlichkeit: Helena Reinhardt Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: René Gumpert, Medienzentrum des Universitätsklinikums Jena

Dezember 2009